

PHÄNOMENE DER ZWECKÄSTHETIK

TU Wien SS23
Prof. Karin Harather

Diana Polanski
12236520

ein zweckästhetisches Alltagsbeispiel.....3

Tankstelle

ein architektonisches Beispiel.....4

APA Hochhaus

ein künstlerisches Beispiel.....5

Look, I'm a fountain of filth raving mad with love

ausstellungsbesuch.....6

Science Fiction(s)

gestaltungstransfer.....7

Projekt was wäre wenn

gestaltungstransfer.....8

Patina

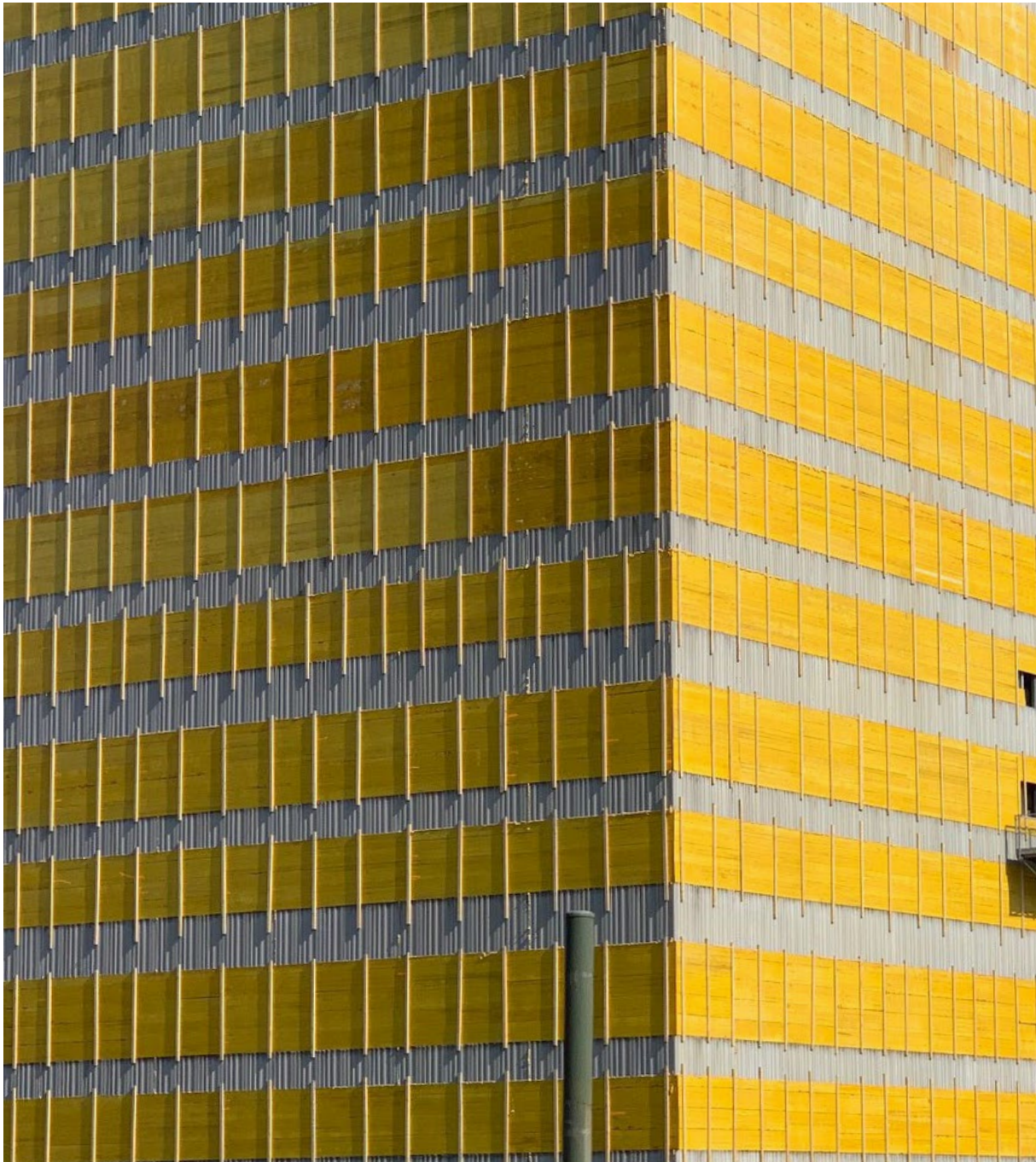


Quelle: eigene Aufnahme.

ein zweckästhetisches Alltagsbeispiel // Tankstelle

Relikte aus der Zukunft von gestern - diese sind oft in der Stadt zu finden, in Form einer öffentlichen Waage, einer Telefonbude oder alter Zapfstellen. Die Mobilitätswende wird hoffentlich neue Impulse setzen - dies bedeutet aber auch, dass gewisse Infrastrukturen, die über Jahre ausgebaut worden sind, wie zum Beispiel die 'Autogerechte Stadt' nun Veränderungen erwarten. Der dunkle Raum, die Reflexion der Zapfsäule und ihre Schläuche haben eine eigene Ästhetik - die technische Ordentlichkeit, das Material.

Assoziation in Stichworten: Autogerechte Stadt - MIV - Mobilitätswandel - Obsoleszenz - obsolete Typologien - Umnutzung - Tankstelle



ein architektonisches Beispiel // APA Hochhaus

Die vorsichtig arrangierten Holzlatten an der Fassade - wirken aus der Ferne wie ein Fassadendetail - bei näherer Betrachtung könnte dies ein Versuch zu Konservierung eines verlassenen Bürogebäudes sein. Recherchiert man dies, stellt sich heraus - das Gebäude ist baufällig und enthält Asbest - daher die Abschirmung.

Die Obsoleszenz zeichnet sich im Falle des Hochhauses darin aus, dass auch dieses rückgebaut wird - in diesem Fall kann nicht mal eine Umnutzung stattfinden. Die verbauten Materialien werden weder recycelt noch irgendwie anderweitig genutzt. Dieses Schicksal erwartet auch einige andere Bautypologien - siehe derive.

Assoziation in Stichworten: Konservierung - Holzlatten - Obsoleszenz - Nicht-recyclbar - Bauschutt - obsolete Typologien - Asbest

DERIVE: Ein Systemischer Blick auf urbane obsoleszenz
file:///C:/Users/polan/Downloads/derive-No83-_Batista_Siedle_Tastel.pdf



Quelle: Mire Lee (2022) Look, I'm a fountain of filth raving mad with love. online am 24.04.2023 <http://antenna-space.com/en/projects/limeilaigexhanlook-im-a-fountain-of-filth-raving-mad-with-lovefalankefuxiandangdaiyi/>

ein künstlerisches Beispiel //

Look, I'm a fountain of filth raving mad with love

Die Installation besteht aus Kabeln, Rohren, Betonmischern und Skelettartigen Gewebe und stellt eine utopische Darstellung von der Vergänglichkeit der Menschenzeu gen Strukturen dar. Einige der Ausstellungsstücke befinden sich in Bewegung – als wäre noch jemand da, der die antreiben würde. Die grundlegende Frage lautet für mich hier: Was hinterlassen wir als Menschheit hier, auf der Erde?

Die Assoziation stellt sich für mich klar – der unendliche Fortschritt ist schon seit Jahrzehnten unsere Zukunftsvision, dennoch ist dies ein Spiel von Vor- und Rückspringen geprägt. Die Autogerechte Stadt stellte sich als eine Katastrophe für die Umwelt heraus, das Streben nach einer modernen Stadt hinterließ riesige Baustrukturen wie das Einkaufszentrum, oder Bürogebäude. Da wir uns aber in einer Zeit der Wende befinden, gilt es neue Konzepte, Bauweisen und Lebensstile zu finden.

Assoziation in Stichworten: Obsoleszenz – Bauschutt – Ressourcen schonende Bauweise – Dystopie

MIRE LEE Look, I'm a fountain of filth raving mad with love
http://www.mutualart.com/ExternalArticle/Mire-Lee---Solo-Exhibition-at-Zollamt-MM/D7AF3DB034FAF906?source_page=-Exhibition

Science Fiction(s)

Wenn es ein Morgen gäbe

„Was wäre, wenn ...?“ Diese Frage hilft uns, Vorstellungen über die Zukunft zu entwickeln. Sie spiegeln unsere Begierden, Ängste, Wünsche und Träume. Westliche Erzählungen über die Zukunft greifen zu oft Geschichten unserer kolonialen Vergangenheit auf. Die „Entdeckung“ neuer Welten und „anderer“ Kulturen liefert Vorlagen für unsere Fantasien. In der Realität hat die Kolonisierung vielen Menschen eine selbstbestimmte Zukunft genommen.

Zukunftserzählungen sind nicht nur eine Erfindung des Westens. Rund um den Globus dienen Science-Fiction und spekulative Zukunftserzählungen als Instrumente der Gegenwartskritik und der Dekolonisierung, um die Wunden der Vergangenheit zu heilen und neue Zukünfte zu imaginieren.

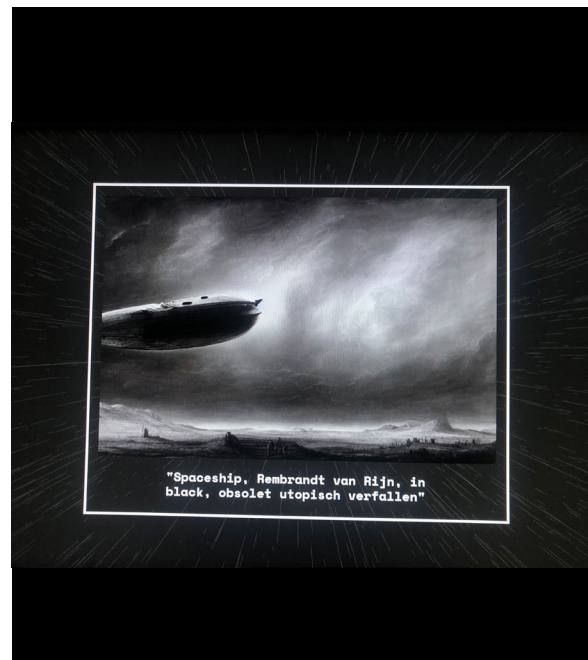
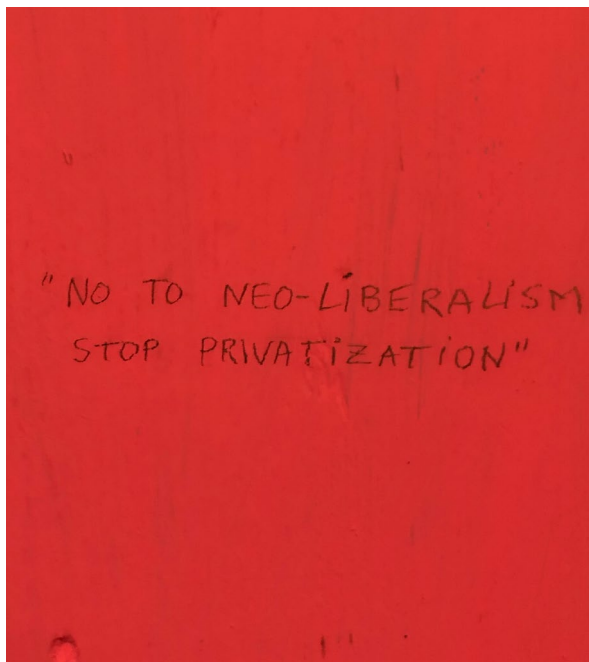


ausstellungsbesuch // Science Fiction(s)

Die Ausstellung Science Fiction(s) beleuchtet das Thema des kolonialen Erbes. Zugleich stellt die Sammlung eine Art Verarbeitung der genommenen Selbstbestimmung dar. Zukunftsvisionen seien laut der Ausstellung ein Instrument der Gegenwartskritik und sind in diversesten Kulturen vertreten. Hier findet man Stücke aus dem Afrofuturismus, Visionen aus indigenen und andere Futurismen.

Das Thema Obsoleszenz, sowie utopische/ dystopische Ideen werden bei der Ausstellung meist auf die Kultur, Sitten oder Kleidung bezogen. Dennoch, selbst wenn diese historisch traumatische Ereignisse verarbeitet, und kritisiert werden, werden einige kulturelle Sitten in der Vergangenheit bleiben.

Assoziation in Stichworten: Obsoleszenz, Utopie, Kolonialismus, Kultur, Protest



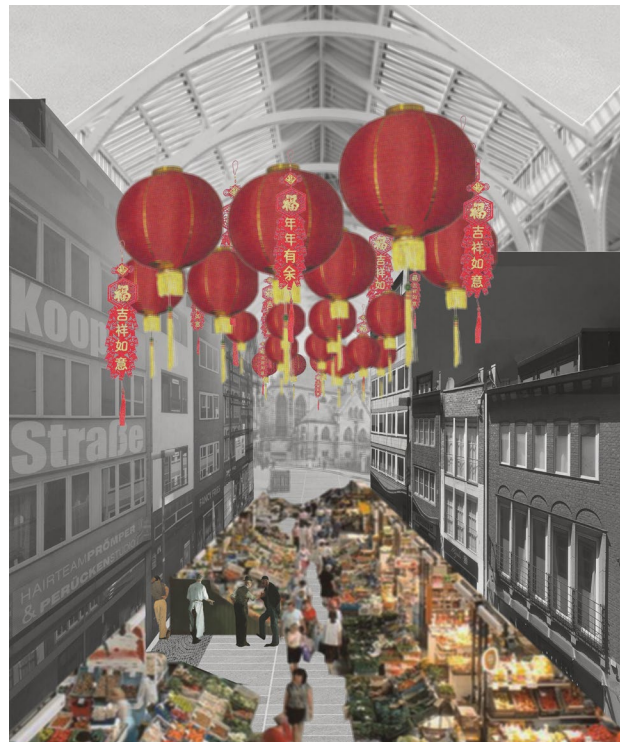
Ausstellung: <https://www.weltmuseumwien.at/ausstellungen/science-fictions/>

gestaltungstransfer// Projekt was wäre wenn

Die primäre Vision des Projektes ist es, die innerstädtischen Räume vor einer Leerstandszunahme zu schützen. Durch ein Verständnis der Routinen innerhalb der Stadt sollen Stellschrauben und Potenziale erkannt werden. Das Ziel sind eine Diversifizierung der Angebote, sowie eine Intensivierung der Kooperation zwischen den Akteur:innen zur Förderung der Aufenthaltsqualität für verschiedene Nutzer:innen. Um die unsere Visionen klar zu formulieren bilden wir diese in utopischen Kollagen ab.



Quelle: Diana Polanski und Patrick Weiner. Projekt was wäre wenn...



Diana Polanski PdZ SS23



Quelle: Wolfgang Thaler, Seestadt Aspern <https://www.wolfgangthaler.at/portfolio-item/seestadt-aspern/>

gestaltungstransfer// Patina

Aktuell sieht die Seestadt steril aus – frisch verputzte Gebäude, neu geteerte Straßen begrüßen einen. Wenn man der Broken Window Theorie vertraut, fühlen sich Menschen meist berechtigt aus der Norm der Regeln auszubrechen, wenn die Umgebung Spuren ähnlicher Verhaltensweisen trägt. Wie sähe die Seestadt aus, wenn der Putz die ersten Patina schichten bekommt, die ersten Graffiti auf den weißen Wänden auftauchen? Oder wenn die ersten Leerstände entstehen? Ist die Zukunftsvision der Seestadt-Marketingstrategie eine Utopie? Oder gibt es möglicherweise auch andere Szenarien?

Oftmals werden große städtebauliche Projekte mit der Argumentation des Wachstums der Bevölkerungsdichte legitimiert. Dennoch enthalten auch solche Städte einige Leerstände und Potenzflächen. Desweiteren stellt sich die Frage: wann ist die Zukunftsvisionen erreicht?

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Seestadt entwickeln wird.

Assoziation in Stichworten: Obsoleszenz – Bauschutt – Ressourcen schonende Bauweise – Dystopie – Aneignung – Leerstand

